Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 22

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Vision

Ich kenne das Diplomatenkorps Von allen Ländern der Erde, Ich horchte bei allen mit scharfem Ohr, Ob es nicht bald Frieden werde.

Ich habe geguckt durchs Schlüsselloch 21n gar verschiedenen Pforten, Meine Reporternase roch Gerüche von allen Sorten.

Ich sah, was ich nie zu denken gewagt, Einen Unblick gar hocherbaulich: Es haben am runden Tische getagt Europas Diplomaten ganz traulich.

Der Engländer tat vor allen kund: Der Arieg macht uns nicht mehr Vergnügen, Wir künden dem gangen Erdenrund, Wir haben genug an den Giegen.

Der andre war gleich bei der Partie: Wir haben genug de la guerre Und bieten den Grieden, soyons amis, Um Revanche ich mich nicht kehre.

Die Donauleute, der Türke und Ruff', Sie reichen einander die hände, Besiegten durch treuen Greundeskuß Des schrecklichen Arieges Ende.

Jeht wissen wir, daß gesichert schon Der Frieden für immerdar ist -Mur schade, es war eine Vision, Und schade, daß es nicht wahr ist! Janus

Roman

Er säuselte Lyrik, ernährte sich kläglich von Marmelade-Lonfiture und Bump und war höchlichst mit sich zufrieden:

Sie kultivierte ätherisch-siderische Hochspannungsgefühle, stopste ihren Magen mit Vanille-crème und war sich ihrer Harmonie mit dem Weltall bewußt.

Die Beiden kannten einander nicht.

21ber über ihrer beiden Säupter stand, ihnen unsichtbar, ein Stern, der eine und derselbe, und hielt ihre mystischen Namenzüge von Uranfang unlöslich durcheinander verschlungen und vermischt.

Der kupplerische Luftzug des Schicksals vermittelte die Begegnung.

2In einem Areuzweg prallten sie zusammen, aus entgegengesetzter Richtung stürmisch einander in die Urme geweht.

Dieser Augenblick hatte welthistorische Bedeutung.

Es war der Ausgangspunkt für einen Weg, an dem die Möglichkeit lag, die Spezies Hndrocephalus um ein neues, schönes, rundes und glänzendes Exemplar 3u vermehren.

Gefährlich

Ertappt ihn nur auf keinem Scherz! Rein Ende nimmt euch sonst sein giftig' Zürnen, Wie die Gemeinheit anderer sei hürnen, Und läg' sie klar auch — näherwärts.

Berufsstolz

Piccolo (zum soeben eingetretenen Kollegen): Du — du — hast überhaupt noch nicht Kaffee gerochen! —

Sernzündung

Man erinnert sich, daß vor etwa zwei Jahren ein unternehmungslustiger Italiener sich mit dem Problem der Sernzündung befaßt hat. Geine Versuche sind ihm damals jämmerlich vorbeigeraten. Nun aber hat man in London sich mit dem Problem befaßt, und die Resultate sind zur allgemeinen Befriedigung ausgefallen. Nach monatelangem Proben und Manövrieren ist es endlich gelungen, von London aus ein mächtiges Pulverfaß in Italien zu entzünden. Sicherem Vernehmen nach wurde das Resultat nicht mit Elektrizität, auch nicht mit Nadiumstrahlen, sondern mit - Geld erreicht.

Die einsame Insel

Im Park am Gee sitt der Griedensengel und bohrt die Blicke in die laue Nacht. Elkazien duffen, und in der söhe zieht ein Mond, der lächelnd mit seinem Spiegelbilde kokettiert. Täuschende Geister der Erinnerung umgaukeln den Ort und hüllen die Geele

Endliche Vergangenheiten.

Endlich stehen die Menschen so welt, daß die Grenzpfähle der Lande nicht auch die Grenzpfähle der 21chtung sind!

Da hüpft ein blaffer Schein über der Stadt in die Köhe — die elektrische Straßenbahn wird ihn aufgescheucht haben, und flugs stieben die liebenswürdigen Geister auseinander.

Der Friedensengel muß andas Aufblißen denken, das die platjende Granate begleitet. Krieg! Alfo doch Krieg! Slutüberströmt liegt das alte Europa da. Militär-lieseranten und einige ehrgeizige "Patrioten" haben das exten

Doch ragt eine Insel in diesem blutigen Meere! Unbesteckt und heilig, und ihre Sirne leuchten weiß im Lichte der Sonne.

Und wir legen das Ohr auf den Boden und lauschen, wie es brandel, und wir schnuppern in der

Quft, ob nicht Hulverdämpfe durch die Täler zögen, Die Gegenwart grinst dem Griedensengel unverschämt ins Gesicht; ihre schlechten Jähne sehen aus wie Slanderns zerrissens Häuser, und die Augen blicken schwarz und hohl wie Mörsermündungen. "Was schaust du mich so blöde an, Aultur?",

denkt er, und sein Ausdruck verändert sich ins Ver-

"Ich sehe, daß hier nicht geschlachtet wird, und daß sich die Zungen hier vertragen", gibt das Scheu-sal zur Antwort.

"Und das ärgert dich natürlich?"

"Und das argert dien naturient?"
"Du hast es erraten, Jüngling mit der Palme."
Und der Jüngling mit der Palme wirst die Palme
in den See und fährt nach Bern: "Herr General,
der Friedensengel meldet sich als Sreiwilliger". Rudolf Czischka

Von den Frauen

Die Schönste der Schönen ist flüchtiger Gast: Hast du sie schon, schau, ob du sie hast.

Hattest du einmal dein richtiges Sest, Sei nicht zu gierig, gönn' andern den Rest. Geht doch im Leben alles reihum; Dieses begreife und nimm' es nicht krumm.

Streb' nur einer zu entrinnen Und sie sucht dich zu gewinnen; Glück, das du hast, Wird auch bald Last. Wolle nicht allzusehr darum klagen, Wenn deine Schultern es gerade noch tragen.

Rompromiß

"Un Grühschoppen muß i hab'n, Ulte, sonst bin i n' ganzen Tag nig wert; - und an Abendschoppen aa; sonst bin i die ganze Nacht nig wert."

Bücher-Besprechung

Aus dem altbewährten Verlagshaus "Aranich" (Möchtegern & Nannich), dem die schönen Bände:

"1000 Postkartengrüße in 13füßigen Versen" und "Wie
schreibe ich selbstempfundene Liebesbriese" entstammen, ist neuerdings ein Buch hervorgegangen, das
wohl wie kein zweites dem dringendsen Bedürsnis
der Seit Abhisse schafft. Unter dem schönen Titel:
"Triessteller für Ariegserklärungen und ähnliche Samiliensesse bringt es in erschöpfendser Weise alles,
was nur zu einem modernen Staatshaushalte nötig ist.
Sum bessern Verständnis bringe ich einige wahllos
herausgegriffene Verlen: 21us dem altbewährten Verlagshaus "Aranich" herausgegriffene Perlen:

Beispiel Ar. 1001 (e Nacht)
Lieber Sultan!

Entschuldige, wenn ich Dir jeht dann einige Marroni-Brätler an die Dardanellen entgegenschicke; aber da die Engländer glauben, daß wir durch lange aver as die Englander grauben, das foir durch lange Profis erfahren, am geeigneisten seien, ihnen die Aastanien aus dem Seuer zu holen, haben sie mich psundweise gebeten, etc. etc. oder Zeispiel Ar. 2 (3 Sund — 1)

Lieber Wilhelm!

Sei mir bitte nicht böse, wenn ich Dir die schöne

Berliner Garde-Obersten-Unisorm umen schicke, die ich von Dir habe, aber sie paßt mir leider nicht mehr. Ich sinde das übrigens weniger, wie meine lieben Untertanen, die sie mir, falls ich sie behalten wollte, auszufennen versprachen und da dabei die Scheere leicht etmas zu tief gehen könnte, etc. etc. oder Beispiel Ar. 31 (Trent-ino) Liebe Srau Austria!

Das Geschrei Ihrer italienisch sprechenden Landeskinder stört mich immer fürchterlich beim Schlasen und da Sie momentan stark mit Urbeit außer dem Saus beschäftigt sind, gestatte ich mir, dieselben einstweilen bei mir unterzubringen, etc. etc. oder Beispiel 27r. 743929 (die 27ummer ift an den

Saaren herbeigezogen)
Lieber Granzel!

Meine Diplomaten haben herausgesunden, Du habest letzthin, als ich elnmal nießen mußte, nicht "Xundheit!" gesagt. Du wirst daher begreifen, daß ich Dir den Arieg erklären muß, etc. etc.

Das wirklich praktische Buch sollte in keinem bessern Staatshaushalte sehlen! Aranich

bessen Staalshaushalte sehlen!

Chueri: Es hät si dänn au Eini über Eu biklagt, wo d' Zour dü Lagg mit I gmacht hät.

Kägel: Werseid Lagg? Mag mi nüd erinnere.

Chueri: Sä, am Pseistmendig uf em Salongsampse.

Ihr Geigld utschur Ivoderst vone glande und hebid mit Euerem Küggli und wos däue gibert of Urirothssok vom Land us aluege, mr brucht doch nüd Isane däue, sie de Salongsensöge radikal verteckt.

Kägel: Sälber Hagge, siged's dere nu; die sell Jhr Urirothsöck vom Land us aluege, mr brucht doch nüd Isane däue, mr brucht doch nüd Isane däue, mr brucht doch nüd Isane die en euserein, wo inwendig zärter igricht sind, sichnid wegem Naturgnuß. Die hät gseit, sür sie wis glich useche, wenn sie diehem hinder es Güllefaß oder ä Träschstande hindere gstande wär, sie hett ackerat die glich breit Ussicht gha.

Kägel: Zuel's scho für derig, mer kenned die Gort, das ist Eini vo säbne, wo zu allem öppis zimule händ, wenn fu suruckid am Gundig mit em Na.

Wenn er Tampsschwalbe wott, so wott sie Sorchbahn; wott er Sollike, so wott sie Söng; bselt ir Nost, so bschickt sie Serbila; mr kennt si, die Chrüzatere, die hersige.

Chueri: Jä, nehnd Jin 21cht, was 'r über die alls

so bschickt sie Serbila; mr kennt si, die Chrüzatere, die herzige.
Chueri: Ja, nehnd J in Ucht, was 'r über die alls speuzied, wenn Jhr das Schagetili gich hettid und die Sedere, Jhr reseriertid ganz anderst und sa reseriertider.
Xägel: Schagetili hin oder her, deswege kennt die dr Urirothscok glich nüd vor em Aueschliker Chilethurn und je größerer d' Sedere, deste chliert der Urirothscok glich nüd vor em Kueschliker Chilethurn und je größerer d' Sedere, deste chliert der Urirothscok glich nüd vor desse chile chliner de Unkehase.
Chueri: Es ist mr wie vor, die sei no en Chund von Eu.
Xägel: Cha scho si, i hän a paar derig, wo-n ehne de Sinetsch zigrüe ist und wo-n ehne d' Nieblizgial sind, aber d' Rägel gschweiget diesäbne amigs ganz altmödig.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Berlag: Jean Frey, Zurich, Dianaftrage 5